

Aufgabe

I. Entnimm folgenden Quellen, wie andere politische/gesellschaftliche Gruppierungen auf die Bildung der Arbeiter- und Soldatenräte reagierten. Trage die Ergebnisse in die Tabelle ein:

Gruppierung/Person	eigenes Ziel	Mittel/polit. Aktivität	Haltung zu Arbeiter- und Soldatenrat

II. Bewertung

 Beurteile, wie revolutionär Rastatt während der Zeit der Arbeiter- und Soldatenräte war!

Info: In Rastatt stellte der Arbeiterrat zwei Vertreter im Gemeinderat, ein Umstand, der bis zu seiner gesetzlichen Regelung durch die badische vorläufige Volksregierung im Dezember 1918 politisch äußerst umstritten war. Am 11. Dezember musste das Militär die Stadt verlassen, weil Rastatt zur neutralen Zone gehörte, damit löste sich der Soldatenrat auf.

In Rastatt sind noch Kostenaufstellungen für die Tätigkeit des Arbeiterrates bis zum August 1919 erhalten, danach stellte auch dieser seine Tätigkeit ein.

M1

Rastatter Zeitung , 14. November 1918, Aus Stadt und Land

Wie stellen wir uns zur Revolution? (Zeitung = Organ des Zentrums)

Grundsätzlich wird jeder Anhänger einer nichtsozialistischen Weltanschauung anderer Meinung über die gegenwärtige Bewegung sein, als die Männer, deren Eingreifen in vielen deutschen Städten die neue Lage geschaffen hat. [...] Die Revolution hat überall neben die bisherigen Gewalten in der Stadtverwaltung den Arbeiter- und Soldatenrat gesetzt. [...]

Wie stellen wir uns zum Arbeiter- und Soldatenrat? Und da glauben wir mit aller Entschiedenheit raten zu sollen: nehmen wir ihn als eine Gewalt mit gewonnenen Befugnissen für die Regelung unseres bürgerlichen Lebens und unterstützen wir nach besten Kräften die vom Arbeiter- und Soldatenrat kundgegebene Absicht, die Umstellung der Dinge in geordneten Bahnen zu vollziehen, damit die Sicherheit und Freiheit der Person und des Eigentums, die Sicherstellung der Ernährung und des Verkehrs gewährleistet werden. Es darf von Seiten der politisch Andersdenkenden keinen diese Maßregeln hindernden Widerstand geben, weil die augenblickliche Wohlfahrt, an der erster Stelle Ernährung, und dann das künftige Glück unseres Volkes in der Welt und in seiner Stellung gegenüber seinen jetzigen Feinden davon abhängt, wie wir durch die Tage der innenpolitischen Bewegung hindurch kommen. Besonders unser gesamtes Wirtschaftsleben schnellstens wieder in Fluss zu bringen, das bleibt doch die dringlichste Aufgabe nach Friedensschluss, aber es würde nicht gelingen, wenn nicht alle dabei mitarbeiten.



M2

Rastatter Zeitung, 2. Dezember 1918 - Aus Stadt und Land

Zur Bildung eines Bürgerrats, als Gegengewicht zu dem Soldaten- und Arbeiterrat, hatte der Gewerbeverein Rastatt auf Samstag abend in die Linde eine Versammlung einberufen, die vom Vorsitzenden, Herrn Biesdorf, geleitet wurde. Er betonte, dass es jetzt unbedingt notwendig sei, dass das Bürgertum gegenüber den schweren inneren Umwälzungen nicht tatenlos bleibe. Deshalb soll auch in hiesiger Stadt zur Bildung eines Bürgerrats geschritten werden; der Zweck desselben sei, in Fühlung mit dem Arbeiter- und Soldatenrat zu treten, insbesondere die bürgerlichen Rechte zu wahren und die Gleichberechtigung des Bürgertums bei allen Maßnahmen durchzusetzen.

[...] Herr Rechtsanwalt Lion verwies auf die Tätigkeit des A. und S.-Rates in Rastatt: dieser werde in 8 Tagen die Stadt verlassen, worauf der Bürgerrat, dessen Gründung auch er begrüße, seine Tätigkeit in größerem Maße wird ausüben können.

M3**Rastatter Zeitung, 5. Dezember 1918 - Aus Stadt und Land**

1. *Der Bürgerrat steht voll und ganz auf demokratischem, republikanischem Boden, steht hinter der vorl. Volksregierung und ist bestrebt, im Benehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen.*
2. *Alle Fragen des öffentlichen Lebens, die den Mittelstand berühren, sollen mit den A. u. S.-R. gemeinsam behandelt werden unter Ausschaltung eigener Interessenwahrung. Jede Parteipolitik ist verboten.*
3. *[...] Der Bürgerrat soll keine „Gegengewicht“ sein. Seine Aufgabe ist vielmehr unter Zurückstellung alles Trennenden in allen großen Fragen, die die öffentliche Sicherheit, Gewährleistung der Ernährung der Bevölkerung, Arbeitslosenfürsorge etc. betreffen, mit dem Arbeiterrat zusammenzuarbeiten. [...] Der Bürgerrat ist wie die vorl. Volksregierung nur ein Provisorium und wird nach Zusammentritt der Nationalversammlung seine Tätigkeit als beendet auffassen.*

M4**Rastatter Zeitung, 11. Dezember 1918, Aus Stadt und Land**

Der Rastatter Soldatenrat hat vor Verlassen der Stadt ein Flugblatt herausgegeben, in dem er über seine Tätigkeit berichtet und dann gegen die bürgerliche Presse polemisiert. Was am Soldatenrat und seinen Bestrebungen anzuerkennen war, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, ist von bürgerlicher Seite anerkannt worden. Nur darf der Soldatenrat nicht vergessen, dass ihm dies nur gelungen ist, weil er nirgendwo Widerstand gefunden hat. In richtiger Erkenntnis der Sachlage, dass Ruhe und Ordnung bei dem vollzogenen Umsturz erste Pflicht sind, haben alle Behörden, alle Staats- und Kommunalbeamten ihre Posten weiterbehalten und unbeirrt weitergearbeitet. [...]

M5

Der amtierende Oberbürgermeister Renner zur Neubereifung des vom Arbeiterrat genutzten Kraftwagens

Es hat schon viel Anstoß in der Bevölkerung erregt, daß die Mitglieder des Arbeiterrates mit dem Kraftwagen im Lande herumfahren, während Ärzte und andere Personen, die dringend nötig derartige Verkehrsmittel bräuchten, solche nicht zur Verfügung stehen.

© Stadtarchiv Rastatt

M6**Rastatter Zeitung, 27. Dezember 1918 - Aus den Parteien**

Eben gelangt in der Umgebung von Rastatt und Baden-Baden ein rotes Flugblatt zur Verteilung, in dem die Sozialdemokratie in den höchsten Tönen als "ausgesprochene Ordnungspartei" gepriesen wird. Prüfen wir ihre Taten, um uns über ihre schönen Sprüche ein Urteil zu bilden! Die sozialdemokratische Partei ist der Urheber der Novemberrevolution. Sie hat durch die Einführung der Soldatenräte und der Neugestaltung oder besser gesagt durch die Untergrabung der militärischen Disziplin ein wirres Durcheinander geschaffen, das unser Volk dem Feind gegenüber vollständig wehrlos gemacht hat.

Vom Mahlberg (Berg bei Gaggenau/Malsch/Rotenfels), 22. Dezember 1918

Freiheit und Frieden wollten die sozialdemokratischen Regenten uns bringen; sie sagen es wenigstens. Wie es mit der sozialdemokratischen Freiheit aussieht, davon wissen unsere Arbeiter, die noch bisher ihre eigene Meinung zu haben sich erlaubten und nicht auf den roten Leim gegangen waren, ein Lied zu singen. Ob sie wollen oder nicht, sie konnten nicht mehr arbeiten, wenn sie nicht in die freie Gewerkschaft gingen, diese nennt sich wohl deshalb frei, weil die Arbeiter in diesen Betrieben gezwungen wurden, in dieselben einzutreten: willst Du nicht, dann fliegst du. So lautet der sozialdemokratische Freiheitspruch. [...]

Erwartungshorizont

I.

Gruppierung/ Person	Eigenes Ziel	Mittel/polit. Aktivität	Haltung Arbeiterrat zum Soldatenrat
Bürgerl. Lager	Bürgerliche Rechte wahren Gleichberechtigung des Bürgertums erhalten Not lindern Unruhen verhindern	Bürgerrat bilden	temporäre Zusammenarbeit, aber letztlich wollen sie diese ersetzen, wenn Zeit gekommen ist
Zentrum	-Sicherheit und Freiheit der Person und des Eigentums -Sicherstellung von Ernährung / -Revolution friedlich beenden, damit Beziehung zum Feind unbelastet sind -Friedensschluss -Wirtschaftsleben beleben	Kooperation	Unterstützen, aber zunehmend kritische Haltung
Rastatter Zeitung (gegen Ende) (=Zentrum)			Kritik gegenüber SPD > Vorwurf: Untergrabung der milit. Disziplin / zwingen Arbeiter in Gewerkschaften
Renner			Kritisiert materielle Vorteilsnahme durch Räte /Machtmissbrauch

II. Wie in ganz Baden, verlief auch in Rastatt die Revolution ohne Blutvergießen und großes Chaos, auch weil das bürgerlich - liberale Lager sehr kooperativ mitarbeitete.